# Porto Mannu 2015

(von Andreas Hönick)

Nachdem ich den herrlichen Turnierbericht aus Leipzig von unseren Vereinskollegen Frank, Matthias und Ole auf unserer Homepage gelesen habe, habe ich euch ja in einer internen Rundmail schon versprochen, dass ich ähnliches auch über meinen Trip nach Sardinien liefern möchte. Anders als die Drei kann ich aber euch nicht mit kulturellen Begebenheiten, geometrischen Formen oder geistigen Aussetzern dienen. Vielmehr möchte ich euch ein wenig näher bringen, warum ich so gerne zu Schachturnieren verreise - insbesondere nach Porto Mannu.

Dieses Jahr habe ich nun bereits zum dritten Mal an diesem Turnier teilgenommen, während Gerhard mich dabei zum zweiten Mal begleitet hat.

Zunächst einmal wo liegt denn Porta Mannu genau? Das ist einfach ganz einfach zu erklären: Im Nordosten von Sardinien, also auf einer Insel und direkt am Meer. Die nächste kleinere Stadt ist Palau. Damit sind schon mal mehrere Sachen klar:

- Flugzeug ist das geeignete Fortbewegungsmittel
- Mit schönem warmen Wetter kann gerechnet werden
- Somit sollten Badesachen eingepackt werden
- Mediterrane Küche
- Wein ist das Hauptgetränk
- Und normaler Kaffee bedeutet Espresso

Durch unsere Erfahrungen aus den Vorjahren war uns dies natürlich alles klar und so sind wir am 5.Juni abends in den Flieger von Stuttgart aus nach Olbia geflogen. Nach knapp 1,5 stündigen Flug wurden wir bereits mit einem Schild „Honick“ (gut, richtig schreiben ist nicht jedermanns Sache) von einem Taxifahrer abgeholt und zu unserer Appartementanlage gebracht. Ja genau, ihr habt richtig gelesen: Appartement. Diese Anlage ist etwas abseits von Palau gelegen und besteht nur aus lauter kleinen schnuckligen Appartements.

Nachdem wir dann unser Appartement bezogen haben sind wir gleich ins Restaurant gegangen und haben gleich mal getestet, ob das Buffet aus den Vorjahren noch immer so gut ist wie in den Vorjahren. Im Laufe des Urlaubs gingen hier zwar die Meinungen zwischen Gerhard und mir etwas auseinander. Aber da ich der Berichteschreiber bin darf ich davon auch schwärmen. Also solltet ihr auch die italienische Küche so mögen wie ich dann wird es euch auch schmecken. Jeden Tag – sowohl

mittags wie abends- gibt es ein reichhaltiges Vorspeisenbuffet mit diversen Käsen, Schinken, Salaten, (gegrilltem) Gemüse und und und…. Nicht zu vergessen die Hauptgänge. Hier gibt es eigentlich immer 3 verschiedene Pastagerichte zur Auswahl, 2-3 verschiede Fleisch- bzw. Fischgerichte und dazu noch die eine oder andere Beilage. Abgerundet wird dies dann noch durch ein Dessertbuffet bei dem es Obststalat, Törtchen, Tiramisu und Obst gab. Ok, nicht dass ihr nun alle denkt: Wow da will ich auch hin. Beim Dessert gab es nicht immer alles gleichzeitig angeboten☺. Aber nachdem Gerhard lieber Törtchen zu sich genommen hat und ich mich immer gefreut habe, wenn es Obstsalat gab, kann ich euch sagen, dass immer mindestens einer sich beim Nachtisch gefreut hat. Oft waren wir es auch beide.

Kaum hatten wir das Essen hinter uns gebracht sind wir auch schon wieder in unser Appartement gegangen und haben die ersten Blitzpartien gespielt. Wir wollten ja für den kommenden Tag, an dem die 1.Runde gespielt wurde, bereit sein.

Am nächsten Morgen, nachdem auch Gerhard mal ausgeschlafen hatte (braucht man im Alter im Normalfall nicht weniger Schlaf?), ging es dann zum Frühstück. Hier gebe ich zu, dass dieses meiner Meinung nach zu langweilig gestaltet ist. Hier gibt es immer die gleiche Auswahl an Brötchen, Marmelade, Schinken, Käse und dergleichen. Gut, man kann auch sagen, dass man dann schon mal weiß, was der Tag einem bringt. Da wir ja in Italien sind, und dort bereits um 9 Uhr sehr angenehme Temperaturen herrschen, haben wir dies immer auf der Terrasse an der frischen Luft zu uns genommen. Wer will schon auf Sonnenstrahlen, Ausblick auf das Meer und ein laues Lüftchen verzichten?

Als Gerhard und ich dann mit dem Frühstück fertig waren wollten wir zurück zu unserem Appartement und uns zum Baden fertig machen. Dazu mussten wir an der Rezeption vorbei und haben die Neuankömmlinge aus Grunbach gesehen, die gerade beim Einchecken waren. Diese waren mit einer Delegation von 9 Leuten meiner Empfehlung gefolgt und haben ihren diesjährigen Schachurlaub auch in Porto Mannu verbracht. Und wie sie es mir am Ende vom Turnier noch einmal bestätigten haben sie es nicht bereut. Somit ergab es sich an den anderen Tagen, dass auch das Abendprogramm nie langweilig wurde und wir immer in geselliger Runde beisammen gesessen sind.

Vergessen waren die Streitigkeiten, welche es erst ein paar Wochen am letzten Landesligaspieltag gab.

Aber ich schweife ab: ich war ja gerade dabei unseren Tagesablauf vom 2. Tag zu schildern. Nach dem Frühstück ging es zum Baden ans Meer. Oder wie Gerhard es immer so schön sagt: in die Badewanne.

Bereits morgens sind hier so angenehme Temperaturen, dass man gerne bereits auch jetzt schon ein paar Runden schwimmt. Immerhin muss man ja daran denken, wie viele Kalorien man über den Tag noch so zu sich nehmen will☺. Danach noch ein wenig sonnen und schon muss man sich wieder bereit machen für das Mittagessen. Also schnell zum Duschen und frisch umgezogen wieder ans Buffet mit den vielen Entscheidungen, was man alles essen möchte.

Nachdem wir dann auch dieses überstanden haben, ging es zurück zum Appartement und die Vorbereitung auf die 1. Runde begann. Damit meine ich natürlich einen Mittagsschlaf. Denn das ist das Schöne an diesem Turnier: im Normalfall wird nur 1 Runde pro Tag gespielt (nur an einem Tag ist eine Doppelrunde) und diese beginnt um 15Uhr. Also im Gegensatz zu den meisten Turnieren in Deutschland hat man hier wirklich etwas vom Tag und ist nach dem Turnier nicht bretzelfertig und bräuchte danach weiteren Urlaub.

Das Turnier in Palau (http://asd.caissa.it/en/index.php?cont=TORNEO&id_torneo=23) hatte dieses Jahr 124 Teilnehmer. Es ist also ein eher kleines Open. Dafür aber in der Spitze doch sehr gut besetzt. Näheres dazu später. Außerdem wird es mit dem beschleunigten Schweizer System gespielt. Im Gegensatz zu unseren Staufer Open werden aber 3 Gruppen gemacht. Im Endeffekt bedeutet dies, dass Spieler der A-Gruppe fiktiv 2 Punkte und die B-Gruppe fiktiv 1 Punkt haben. Somit kann es auch sein, dass in späteren Runden Spieler aus der C-Gruppe auf Spieler der A-Gruppe treffen können und in den Paarungslisten es auch Paarungen geben kann, bei denen ein Spieler mit 4 Punkten auf einen Spieler mit 2,5 Punkte trifft. Dies wiederum hat damit zu tun, dass man bei einer bestimmten Anzahl an wirklich erreichten Punkten weitere fiktive Punkte dazu bekommt. Klingt etwas kompliziert, aber dafür gibt es ja Computer, die den Überblick behalten. Dieses System wurde bis zur 7. Runde beibehalten und erst am Ende wurde wirklich mit den nur erreichten Punkten gepaart. Manche mögen sich fragen, was das bringen soll. Ich versuche es mal zu erklären:

Zum einen bringt es am Anfang Paarungen zustande, bei denen die Spielstärkeunterschiede nicht so gravierend sind und die „Profis“ kommen bereits in den Anfangsrunden gegeneinander. Somit können sie nicht so leicht taktieren und müssen auch gegen ebenbürtige Gegner volle Pulle spielen. Und für Spieler, die nicht so gut sind, hat es den Vorteil, dass sie bereits am Anfang punkten können. Im üblichen Schweizer System haben diese oft das schwere Los, dass sie am Anfang erst mal mit ein

paar Niederlagen starten. Nicht so hier in Porto Mannu. Hier gab es auch Spieler mit einer Elozahl unter 1800, die mit 4 aus 4 bzw. 4 aus 5 gestartet sind und sogar dann erst mal das Turnier angeführt haben.

Für Leute wie mich, die derzeit bei einer Elozahl von 2100 liegen bedeutete dies, dass ich in den ersten beiden Runden jeweils gegen Spieler mit einer Elozahl von über 2200 verlieren durfte.

Außerdem wurde noch mit Fischermodus gespielt. Also 90 Minuten, plus 30 Sekunden pro Zug und nach dem 40.Zug gab es noch mal eine halbe Stunde dazu.

Das bedeutet dann wiederum, dass der Großteil der Partien um 19Uhr auch beendet ist. Und da es erst um 20:30Uhr Abendessen gibt, ist das natürlich der perfekte Moment um wieder an den Strand zu gehen und sich von der Partie zu erholen…….. Habe ich schon mal erwähnt, dass es Urlaub war?

Was gibt es sonst noch Besonderes von den Turnier zu erwähnen?

Das Turnier wird von Yuri Garrett geleitet. Einem Italiener mit amerikanischen Wurzeln, der stets gute Laune hat. Er ist auch bei der Fide in der Anti-Cheating-Kommission tätig. So war es dieses Jahr nicht überraschend, dass jeder Teilnehmer beim Betreten des Turniersaals mit einem Scanner nach unerlaubten elektronischen Geräten durchsucht wurde. Hier fühlt man sich schon wie ein richtiger Schachprofi. Außerdem ist das Turnier mit einem hochkarätigen Schiedsrichterteam besetzt. Insgesamt gibt es für die 124 Teilnehmer ganze 4 Schiedsrichter. Und einige davon leiten u.a. auch die italienischen Meisterschaften bzw. andere hochkarätige Turniere.

Nachdem ich vorhin schon mal von herrlichem Wetter berichtet hatte, ist es auch selbstverständlich, dass der Turniersaal klimatisiert ist. Zusätzlich dazu gibt es über einen Wasserspender auch noch kostenfreie Getränke.

Auch die restliche Ausstattung kann sich sehen lassen. Die ersten 14 Bretter werden live mit DGT-Brettern ins Internet übertragen. Und auch die restlichen Bretter sind mit Holz. Namensschilder gibt es auch bis zum letzten Brett.

Kaum hat man die Partie abgeschlossen, hat dies auch schon ein Schiedsrichter erkannt und nimmt die Notationen entgegen. Alles sehr aufmerksam und mit hohem Engagement betrieben. Einfach Top!

Außerdem gibt es noch ein Tippspiel: TotoMannu. Dabei kann man in den ersten Minuten der Runde die Paarungen der ersten 14 Bretter tippen. Derjenige, der eine Runde am besten getippt hat, bekommt am nächsten Tag ein Buch geschenkt. Und wer der erfolgreichste Tipper über das ganze Turnier war erhält für eine Begleitperson im nächsten Jahr Kost und Logis frei! Eine wunderbare Idee. Spielt man dann einmal an einem der vorderen Tische, so ist es ganz normal, dass allerlei Spieler um einen herumwirschen, Elozahlen auf den Namenschilder lesen und danach ihren Tipp auf Ihren Zettel schreiben.

Irgendwo weiter vorne habe ich noch was von hochkarätiger Besetzung gesagt: Also bei 124 Teilnehmer gab es insgesamt 10 Großmeister, 4 Internationale Meister, 2 Frauengroßmeisterinnen und natürlich auch noch diverse Fidemeister. Dies finde ich ziemlich beachtlich bei so einem kleinen Turnier. So kam es auch, dass am Ende nicht jeder Großmeister einen Preis erhielt.

Dieses Jahr gab es auch ein paar ganz interessante Spieler zu treffen. So hat u.a. der frühere Fidepräsident GM Olafsson teilgenommen. Auch der frühere Kanditatenturnierteilnehmer GM Hjartarson hat seine Stärke unter Beweis gestellt. Weiteres dazu findet ihr in diesem Artikel http://www.chess.com/news/retired-icelandic-stars-back-at-the-board-in-sardinia-6629. Die deutschen Fahnen haben GM Gustafsson und GM Landa angeführt. Außerdem war noch der aus

DDR-Zeiten bekannte GM Vogt sowie der Herausgeber der Zeitschrift Schach GM Tischbierek hier. Zusätzlich gab es noch einen ganz bekannten Schachreporter, der auch die ganzen Zeit anwesend war aber leider nicht mitgespielt hat: GM Ian Rogers aus Australien. Natürlich gab es noch viele weitere, die eine Erwähnung verdient hätten. Aber dies könnt ihr sicherlich aus einem der Links selber herauslesen.

Alles geht total familiär zu. Die ganze Anlage ist mit Schachspielern und ihren Begleitpersonen gefüllt und man sitzt, isst oder trinkt nebeneinander mit diesen Koryphäen. So kommt es dann auch vor, dass wenn der Turniersieger zum Abendessen erscheint, der ganz Saal rhythmisch auf die Tische klopft und laut „El Campione“ ruft. Auch spielt man schon mal mit einem italienischen Großmeister Tischfußball oder sieht eine gemischte Gruppe Schachspieler beim Beachvolleyball.

Am letzten Tag war es in den Jahren immer so, dass es am letzten Tag Tandemmatches gab. Dieses Jahr wurde dies durch eine kleine Abschlussparty ersetzt. So gab es direkt am Pool Musik, tanzende und betrunkene Schachspieler.

Alles in allem wieder einmal ein wunderschönes Erlebnis, das dann nach 9 Tagen beendet ist. Wie bei jedem Urlaub eigentlich immer viel zu schnell. Ich könnte noch von etlichen anderen Ereignissen wie falsche Koffer, Island-Quiz, Blitzturnier, watenden behaarten Pinguine, Sprünge in den Pool etc. berichten, aber zum Einen wäre dies für die eine oder andere Person peinlich und zum anderen habt ihr ja nun auch schon 5 Seiten lesen müssen. Wer so etwas selber erleben will, muss dann schon mitgehen ☺

Leider ist bislang auch noch nicht sichergestellt, dass dieses Turnier auch im nächsten Jahr wieder stattfinden wird. Wobei alle Teilnehmer dies wirklich bedauern würden.

Drücken wir die Daumen, dass es auch ein Porto Mannu 2016 geben wird!